

Liebe Freunde des Schulmuseums Historisches Klassenzimmer Immendorf!

Bundesjugendspiele

Die **Bundesjugendspiele** sind eine jährlich an deutschen Schulen durchgeführte Sportveranstaltung. Die Teilnahme ist gemäß einem Beschluss der Kultusministerkonferenz von 1979 für die Jahrgangsstufen 1–10 verpflichtend. Von den Schülern wird erwartet, dass sie in bestimmten Disziplinen möglichst gute Leistungen erzielen. Es wird ein Dreikampf in den Disziplinen Werfen, Laufen und Weitsprung durchgeführt. Die erzielten Leistungen werden mit Punkten bewertet. Wer eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht, erhält als Anerkennung für die Leistung eine Siegerurkunde, ab einer bestimmten höheren Punktegrenze eine Ehrenurkunde. Die Ehrenurkunden tragen eine Unterschrift des



Bundespräsidenten. Seit 1991 gibt es auch Teilnehmerurkunden für geringere Leistungen. Die Bundesjugendspiele sind pädagogisch und gesellschaftspolitisch umstritten. Kritisch wird die offizielle Verpflichtung zur Teilnahme an den Bundesjugendspielen gesehen, in anderen begabungsabhängigen Bereichen wie beispielsweise dem Lesen und Singen gebe es auch keine verpflichtende Teilnahme an Wettbewerben. Dass Jungen „für eine Sieger- oder Ehrenurkunde bessere Leistungen erbringen, also etwa in der Leichtathletik höher und weiter springen, weiter werfen und schneller laufen“ müssen „als die gleichaltrigen Mädchen“, sah Rechtswissenschaftler Michael Sachs als „verfassungswidrig“.

Erinnerungen an Bundesjugendspiele

An unzähligen Wänden in Kinderzimmern hingen sie nun: Die Urkunden der Bundesjugendspiele. In meinem hat nie eine gehangen. Von 1953 bis 1964 habe ich jährlich teilgenommen, später als Schulleiter jährlich organisiert. Ich gehörte nicht zu den Sportbegabten.

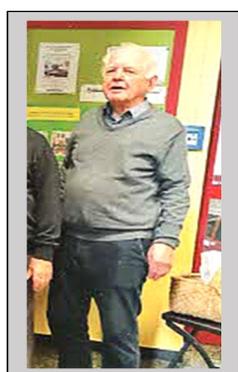
1957: Viertklässler Rudolf Müller. Ich erinnere die Nervosität meines Lehrers beim Zusammensuchen der Utensilien, Schlagbälle 80 Gramm harte Lederknäuel, Maßband, Stoppuhr, Rechen für den Sand der Sprunggrube. Etwas fehlte immer oder war defekt. Ich erinnere die Wurftechnik von Adelgunde. Ball über den Kopf, mit Wucht vor die eigenen Füße geknallt. Gelächter. Ich erinnere Horst, der mit Abstand am weitesten werfen konnte, aber jedesmal absichtlich den Winkel so wählte, dass der Ball im Gestrüpp landete und von allen gesucht werden musste. Held!

1964: Rudolf Müller, Obertertia Gymnasium. Ich erinnere die Kurzansprache des Direktors zu Beginn mit philosophischen Zitaten, ich erinnere Sportfeste mit exzellenten Sportutensilien, großem organisatorischem Aufwand unter den Augen der Fachlehrer für Sport. Ich erinnere die missmutigen Blicke von Lateinlehrer L., der lieber mit der Klasse einen lateinischen Text bearbeitet hätte, als mit Sonnenhut und Rechen Sand zu glätten. Ich erinnere die Kunstlehrerin P., die am Ende der 100 Meterlaufbahn mit der Stoppuhr agierte statt mit der Klasse farbige Flächen im Stil von Paul Klee zu gestalten. Ich erinnere

1982 bis 2009: Ich war 27 Jahre lang Leiter einer Schule und hatte 27mal Bundesjugendspiele durchzuführen. Nehmen wir das Jahr 2006 im Kreis Düren. Ich erinnere die Begehung der Sportstätte mit dem Bauhof wegen der vielen Scherben in der Sprunggrube, ich erinnere den Zuspruch für den Hausmeister, der mit den ganzen Pannen zu kämpfen hatte, für die die Behörden kurzfristig keine Lösung fanden, so auch die Markierung der Wurfbahnen mit weißer Kreide auf dem Boden, ich erinnere den sorgenvollen Blick zu den dunklen Wolken am Himmel, ich erinnere die Mühen zur Gewinnung von freiwilligen Eltern als Helferinnen und Helfer nicht nur für das eigene Kind, ich erinnere die Mahnung und Bitte an das Kollegium um zügige und korrekte Auswertung der Wettkampfkarten und ich erinnere mich dankbar an die Anerkennung für die Schulsekretärin, die mit wunderschönen Buchstaben in schwarzer Tusche das Ergebnis von Athletenschweiß, Anstrengung und Ehrgeiz zu Papier brachte, genau über der Unterschrift des Herrn Ministerpräsidenten von NRW oder gar des Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke (59 bis 69).

Wem von Ihnen kommt da etwas bekannt vor?

Veränderungen bei den Bundesjugendspielen: Die Einstellung zur Art und Sinn des Sportfestes hat sich verändert, das Design auf der Urkunde auch und schön regelmäßig die Unterschrift der Präsidenten bis hin zu Johannes Rau (1999 bis 2004)



Wieder haben wir einen wertvollen Mitarbeiter verloren. Am 15. September 2005 ist unser Team-Kollege Helmut Scholz im Alter von 89 Jahren verstorben. Über viele Jahre gehörte Herr Scholz zu unserer Kern-Mannschaft. Er war ein beliebter Betreuer unserer Besucher, stets kompetent, verlässlich und freundlich zugewandt.



Schulmuseum Historisches Klassenzimmer Immendorf – Newsletter – Nachrichten Oktober 2025

Texte/Text- und Bildauswahl: **Rudolf Müller**, - Kontakt: Telefon 02462 – 8722 oder: E-Mail: schulmuseum-immendorf@t-online.de Datenschutz: Wer diesen Newsletter erhält, ist darüber informiert, dass seine E-Mail-Adresse in einer Verteiler-Datei gespeichert ist, und die nur diesem Zweck dient, sonst bitte den NL abmelden. Mehr Informationen auf der Homepage des Historischen Klassenzimmers Immendorf: www.schulmuseum-immendorf.de